

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 46 (1959)
Heft: 17

Artikel: Neujahr : ich verzichte...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neujahr: Ich verzichte ...

Mit zögerndem Schritt trete ich ins neue Jahr. Notgedrungen, weil sich das alte nicht zurückhalten läßt. Zögernd, weil das neue voller Gefahren in der großen und in meiner kleinen Welt heranzieht; vielleicht komme ich, kommen wir alle doch wieder gnädig durch. Wer weiß?

Vater-Gott, wenn Du Dich herbeiliebst, würde ich gerne die Geheimnisse des neuen Jahres vorauserfahren. Du aber lässest Dich nicht dazu herbei. Ich meinerseits, Lehrer und Vater, liebe nicht die ungeduldige, neugierige und im Grunde mißtrausche Fragerei meiner Kinder über meine Vorhaben mit ihnen. Jesus, Dein Sohn, hat Dir sogar Deine Geheimnisse belassen.

Vater-Gott, ich verzichte gerne darauf, die Geheimnisse des neuen Jahres und meines Lebens überhaupt vorauszuwissen. Es genügt mir, daß sie in Deinen Händen aufgehoben sind. Es sind mächtige und liebe Hände zugleich. Ich bin glücklicher, wenn ich sie vertrauend Dir belasse, bis sie für das Geschehen schrittweise reif werden. So ich mich bemühe, meine Vorhaben mit den mir Anvertrauten väterlich weise, kraftvoll und liebend zu führen, verzichte ich gerne, Deine Vorhaben mit mir wissen zu wollen.

Vater-Gott, ich verzichte auch gerne darauf, Deine Fügungen im neuen Jahr verstehen zu wollen. Wäre ich nicht selbst ein kindischer Lehrer, würden meine Schüler meine Anweisungen und Forderungen ständig verstehen? Dann wäre ich so klein wie sie; sie hätten nichts Größeres mehr vor sich.

Gott-Vater, Du wärest armselig, könnte ich Dich schon verstehen; Diesseits und Jenseits wären erbärmlich, wenn ich sie schon begriffe. Schone mich nicht, sonst bleibe ich dumm und faul. Verlange das Letzte von mir, was ich nur in Schmerzen vollbringe. Laß Dich nicht durch mein kindisches Sträuben und Bitten darin beirren, mir bis auf den Grund zu dringen. Hab mich nur lieb, sei ein herrlicher Vater, der auf weite Sicht denkt und liebt; sei unendlicher, unfaßlicher Vater-Gott! Seliger, als Dich zu verstehen, ist es, Dir zu vertrauen und in Deiner Macht aufgehoben zu sein. Glücklich meine Kinder, wenn sie mir anhängen, ohne mich verstehen zu wollen.

Herr und Vater, das Erdenleben, sogar mein Lehrer-Leben, ist ein großes Gleichnis. Meine Gefühle und Wünsche auf der Schwelle vom alten zum neuen Jahr verraten mich vor Dir. Im Maße, als ich den Meinen ein Vater zu sein trachte, lerne ich Dir vertrauen; im Maße, als ich unerzogen und unreif bleibe, wirst Du samt mir und Deiner Welt mir zum Problem, zur Angst.

Es ist gut, daß mir ein Altjahrabend und ein Neujahr undurchsichtiger Gegenwart wie ein Windstoß in mein verschlafenes Menschen-, Christenantlitz fährt.

Ich trete ins neue Jahr. Ich verzichte darauf, seine Geheimnisse vorauszuwissen; ich verzichte darauf, seine Geschehnisse zu verstehen. Nur sei Du bei mir; sei Du in mir; sei Du mir gut!

-va-

Alles, was immer

das begonnene neue Jahr

unsren Lesern bringt, gereiche ihnen auch zum besonderen Segen: Das ist der herzliche Neujahrswunsch des Leitenden Ausschusses und der Redaktionskommission.